

Eigenbetrieb Kliniken des Landkreises Kassel

Hofgeismar

Bericht über die Prüfung  
des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012  
und des Lageberichts für  
das Geschäftsjahr 2012

Friedrichs & Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Göttingen

**Eigenbetrieb Kliniken des Landkreises Kassel  
Hofgeismar**

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012**

**AKTIVA**

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	10.195.279,02	11.313.391,02
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	105.120,01	118.238,82
3. Einrichtungen und Ausstattungen	55,00	98,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.006,83	47.006,83
	<u>10.347.460,86</u>	<u>11.478.734,67</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	896,35	2.646,13
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen den Landkreis Kassel	0,00	135.447,01
2. Sonstige Vermögensgegenstände	11.216,86	14.069,25
	<u>11.216,86</u>	<u>149.516,26</u>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	66.600,94	0,00
	<u>78.714,15</u>	<u>152.162,39</u>
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	1.786.054,24	1.784.828,24
	<u>12.212.229,25</u>	<u>13.415.725,30</u>

Eigenbetrieb Kliniken des Landkreises Kassel  
Hofgeismar

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

PASSIVA

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	250.000,00	250.000,00
II. Kapitalrücklagen	67.062,56	67.062,56
III. Gewinnrücklagen	52.295,57	155.679,71
IV. Jahresfehlbetrag	-16.008,14	-103.384,14
	<u>353.349,99</u>	<u>369.358,13</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	8.439.678,00	9.439.684,00
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.533,00	19.383,00
	<u>8.441.211,00</u>	<u>9.459.067,00</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	8.200,00	8.200,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.088.867,52	3.235.176,34
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.149,65	7.075,26
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.012,09	4.111,57
	<u>3.103.029,26</u>	<u>3.246.363,17</u>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>	306.439,00	331.847,00
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	890,00
	<u>12.212.229,25</u>	<u>13.415.725,30</u>

**Eigenbetrieb Kliniken des Landkreises Kassel  
Hofgeismar**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DIE ZEIT VOM 01.01. BIS 31.12.2012**

	2012	2011
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	244.637,96	169.968,35
2. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<u>22.349,19</u>	<u>21.410,68</u>
Zwischenergebnis	222.288,77	148.557,67
3. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichs- posten aus Darlehensförderung und für Eigen- mittelförderung	1.226,00	2.339,00
4. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.017.856,00	1.282.988,00
5. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichs- postens für Darlehensförderung	25.408,00	27.774,00
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.129.220,00	1.399.558,98
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>44.698,68</u>	<u>60.056,64</u>
Zwischenergebnis	92.860,09	2.043,05
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,79	59,55
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>101.351,87</u>	<u>103.010,23</u>
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-8.486,99	-100.907,63
11. Außerordentliche Aufwendungen	4.481,84	0,00
12. Steuern	<u>3.039,31</u>	<u>2.476,51</u>
<b>13. Jahresfehlbetrag</b>	<u><u>-16.008,14</u></u>	<u><u>-103.384,14</u></u>

**Eigenbetrieb Kliniken des Landkreises Kassel  
Hofgeismar**

**ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012**

**I. Allgemeines**

Die Kliniken des Landkreises Kassel gemeinnützige GmbH hat mit Wirkung zum 01. Juli 2003 die zum Krankenhausbetrieb des Eigenbetriebes Kliniken des Landkreises Kassel gehörenden Betriebsteile gemäß § 1 Betriebsüberleitungsvertrag übernommen. Mit dem Betriebsübergang sind die zum Bestand des Eigenbetriebes gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte, sowie die inhaltlich damit zusammenhängenden Posten nicht auf die neue Gesellschaft übertragen worden (§ 26 Abs. 1 EigBGes). Mit Wirkung zum 01. Januar 2005 wurden die Krankenhausbetriebe an den Standorten Hofgeismar, Wolfhagen und Helmarshausen an die Kreiskliniken Kassel GmbH veräußert.

Der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) zum 31. Dezember 2012 des Eigenbetriebes wurde gemäß § 22 Eigenbetriebsgesetz (EigBGes) nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt, unter Berücksichtigung der Regelungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV). Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anlagennachweis wurden nach den Formblättern der Anlagen 1, 2 und 3 zur KHBV gegliedert.

Der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren des § 275 Abs. 2 HGB zugrunde gelegt.

Neben dem Jahresabschluss wurde ein Lagebericht nach § 26 EigBGes i.V.m. § 289 HGB aufgestellt.

**II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips bewertet. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Einzelnen im Zusammenhang mit den Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

**III. Erläuterung zu den einzelnen Posten der Bilanz**

**1. Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und - soweit abnutzbar - abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die branchenübliche Nutzungsdauer bewertet.

Die im Zusammenhang mit den Investitionsmaßnahmen vereinnahmten Zuwendungen werden passivisch dargestellt.

Die Anlagen im Bau beinhalten Planungskosten für das Krankenhausgebäude in Wolfhagen.

Die Darstellung der Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens erfolgt im Anlagennachweis (vgl. Anlage).

## 2. Vorräte

Die Vorräte wurden durch körperliche Bestandsaufnahme zum 31. Dezember 2012 ermittelt und unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

## 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert; Ausfallrisiken zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung ist durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Forderungen gegen den Landkreis Kassel wurden mit Zahlung vom 14.02.2012 durch den Landkreis beglichen.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

## 4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt im Geschäftsjahr vereinnahmte Beträge für Miete die das Folgejahr betreffen.

## 5. Eigenkapital

In der Kreistagssitzung vom 06.11.2012 wurde beschlossen, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 103.384,14 € mit der vorhandenen Gewinnrücklage zu verrechnen.

## 6. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens erhöht sich entsprechend den Beträgen der mit Zuwendungen finanzierten Investitionen und vermindert sich in Höhe der Abschreibungen und Restbuchwerte aus Anlageabgängen bzgl. derart finanzierter Vermögensgegenstände. Der Ausweis des Sonderpostens stimmt daher mit den Restbuchwerten der mit Zuwendungen finanzierten Anlagegegenstände überein.

Die Sonderposten entwickelten sich wie folgt:

	2012 € § 9 Abs. 1 KHG	2012 € § 9 Abs. 3 KHG
Stand am 01.01.2012	9.154.760,00	284.924,00
Auflösung	<u>991.049,00</u>	<u>8.957,00</u>
Stand am 31.12.2012	<u>8.163.711,00</u>	<u>275.967,00</u>

## 7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die sonstigen Rückstellungen sind jeweils mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und enthalten u. a. Kosten des Jahresabschlusses und für Aufbewahrungsverpflichtungen.

## 8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind jeweils mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und sind unbesichert. Sie betreffen im Einzelnen:

	Stand zum Jahresende  T€	davon mit einer Restlauf- zeit bis zu einem Jahr  T€	davon mit einer Restlauf- zeit von mehr als fünf Jahren  T€
1. Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	3.089	75	291
2. Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	11	11	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3	3	0
insgesamt	3.103	89	291

## 9. Ausgleichsposten für Eigenmittel

In der Bilanz zum 31. Dezember 2012 ist ein Ausgleichsposten für Eigenmittel nach § 5 Abs. 5 KHBV in Höhe von € 1.786.054,24 enthalten. Bei diesem Posten handelt es sich nicht um einen handelsrechtlichen Vermögensgegenstand, sondern lediglich um eine Bilanzierungshilfe.

## IV. Erläuterung zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### 10. Sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind keine einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen.

### 11. Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt netto T€ 3.

## V. Sonstige Angaben

Der Eigenbetrieb beschäftigte während des Geschäftsjahres keine Arbeitnehmer.

Organe des Eigenbetriebs sind der Kreistag/Kreisausschuss, die Betriebskommission und die Betriebsleitung.

Betriebsleiter des Eigenbetriebes war im Geschäftsjahr Herr Dipl.-Betriebswirt Klaus Herrmann. Er übte seine Tätigkeit nebenberuflich aus.

Folgende Mitglieder der Betriebskommission für die Legislaturperiode 2011 bis 2016 wurden in der Sitzung des Kreistages vom 16.06.2011 (KA 07.06.2011) gewählt:

Mitglieder des Kreistages

Frau Marianne Freitag-Thiele	- Angestellte -
Frau Aline-Britt Westphal	- Bio-/Chemielaborantin-
Herr Joachim Ewers	- Industriekaufmann -
Frau Elisabeth Theiss	- Journalistin -
Herr Friedhelm Becker	- Bankkaufmann -

Mitglieder des Kreisausschusses

Frau Maria Luise Niemetz	- selbständig/Hausfrau -
Herr Otto Nüding	- Regierungsdirektor i.R. -
Frau Wilfried Wehnes	- Dipl.-Verwaltungswirt i.R. -

Landrat als Vorsitzender

Herr Uwe Schmidt	- Landrat Landkreis Kassel -
------------------	------------------------------

Sachkundige Einwohner(innen)

Herr Günter Burghardt	- Bürgermeister a.D. -
Herr Volker Reitze	- Geschäftsführer ASB -

Es wurden keine Zahlungen an die Betriebsleitung und an die Mitglieder der Betriebskommission geleistet.

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, liegen nicht vor.

Hofgeismar, den 06. Juni 2013

gez. Klaus Herrmann  
Betriebsleiter



## **Eigenbetrieb Kliniken des Landkreises Kassel Hofgeismar**

### **LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012**

#### **Rechtliche Grundlagen zum gemeinnützigen Eigenbetrieb**

Die Kliniken des Landkreises Kassel gemeinnützige GmbH hat mit Wirkung zum 01.07.2003 die zum Krankenhausbetrieb des Eigenbetriebes Kliniken des Landkreises Kassel gehörenden Betriebsteile gemäß § 1 Betriebsüberleitungsvertrag übernommen. Mit dem Betriebsübergang sind die zum Bestand des Eigenbetriebs gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte nicht auf die neue Gesellschaft mit übertragen worden (§ 26 Abs. 1 EigBGes). Diese kann die Krankenhausbetriebsgebäude dinglich nutzen. Der Bestand an beweglichen Anlagen und nahezu alle Einrichtungen und Ausstattungen sind zum 01.07.2003 im Rahmen der Betriebsübertragung auf die neue Gesellschaft übergegangen (§ 26 Abs. 2 EigBGes).

Mit Wirkung zum 01. Januar 2005 wurden die Krankenhausbetriebe an den Standorten Hofgeismar, Wolfhagen und Helmarshausen im Rahmen eines Asset-deal von der Kliniken des Landkreises Kassel gGmbH (umfirmiert in Gemeinnützige GmbH für Soziales und Kultur im Landkreis Kassel, kurz SoKu gGmbH) an die Kreiskliniken Kassel GmbH veräußert.

Durch Vertrag zur Einräumung eines Nießbrauchs wurde ab 01. Januar 2005 vom Eigenbetrieb das Nießbrauchsrecht an den im Vertrag aufgeführten Grundstücken in Hofgeismar, Wolfhagen und Helmarshausen auf Dauer bestellt und der SoKu gGmbH unentgeltlich, zur Überlassung der Ausübung an die Kreiskliniken Kassel GmbH, gewährt. Von dem Nießbrauchsnehmer wird ein jährlicher Nießbrauchszins in Höhe von 65.000,00 € an die SoKu gGmbH gezahlt.

Die Betriebskommission des Eigenbetriebs tagte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt einmal und zwar am 05. September 2012. Sie beschloss bzw. beriet u.a. die Zwischenabschlüsse, den Wirtschaftsplan 2013, den Jahresabschluss 2011.

#### **Eigenbetriebsstruktur**

Zu dem Eigenbetrieb gehören neben den 3 Krankenhausgebäuden mit diversen Nebengebäuden in Hofgeismar, Wolfhagen und Helmarshausen noch insgesamt 10 weitere Gebäude, einige Garagen sowie unbebaute Grundstücke. In den Gebäuden sind 3 große Arztpraxen, 1 Klinikverwaltung, 2 Rettungsdienste und ein Pflegedienst sowie zusätzlich weitere 21 Mietparteien und ein Verband im Rahmen aller üblichen Vermietertätigkeiten zu verwalten und zu betreuen.

Hierzu gehören die Beschaffung von Energie, das Versicherungs- und komplette Vertragswesen, Angelegenheiten im Rahmen der bestehenden und neuen Mietverträge, die Nebenkostenabrechnungen und alle weiteren Tätigkeiten einer autonomen Immobilienverwaltung.

Die gesamten Ein- und Ausgaben werden vom Eigenbetrieb eigenständig mit Hilfe eines Buchhaltungsprogramms geführt und abgebildet. In diesem ist die Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung sowie das gesamte Anlagevermögen, einschließlich der Klinikgebäude seit Baubeginn der Krankenhäuser, und die buchhalterische Abwicklung der krankenhausspezifischen Sonderposten aus allen bisher angefallenen Krankenhausfinanzierungen der vergangenen zehn Jahre gem. Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) und Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV), enthalten und abgebildet. Der Jahresabschluss und auch der Wirtschaftsplan werden vom Eigenbetrieb eigenständig erstellt und bis zur Genehmigung durch den Kreistag vorbereitet.

Des Weiteren sind vom Eigenbetrieb die besonderen Anforderungen der Kreiskliniken mit zu bearbeiten. Hierzu gehören neben den außerordentlichen Investitionen, kleinere Maßnahmen, die im Rahmen der unterjährigen Bauunterhaltung mit erledigt werden. Es sind aber auch aufkommende Forderungen der Kliniken abzuwägen, welche im Rahmen des Nießbrauchsvertrages durch den Eigenbetrieb zu finanzieren wären.

<b>Aufteilung der Ergebnisse</b>				
	<b>HOG</b>	<b>WOH</b>	<b>HEL</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
gewöhnliches Ergebnis	-59.090,32	51.579,22	-91.997,04	-99.508,14
außergewöhnliches Ergebnis	0,00	83.500,00	0,00	83.500,00
<b>Gesamtjahresergebnis</b>	<b>-59.090,32</b>	<b>135.079,22</b>	<b>-91.997,04</b>	<b>-16.008,14</b>

Der Fehlbetrag von T€ 16,0 erklärt sich aus dem Umstand, dass im Berichtsjahr ein Gebäude mit Grundstück verkauft werden konnte. Diese außergewöhnlichen Einnahmen in Höhe von T€ 83,5 haben allerdings nicht ausgereicht ein positives Jahresergebnis zu erzielen. Das Ergebnis aus gewöhnlicher Betriebstätigkeit (T€ -99,5) ist ausschließlich dadurch begründet, dass der Eigenbetrieb seine jährlichen Ausgaben einzig und allein durch Mieteinnahmen finanzieren kann. Diese reichen aber nicht aus, um vor allem Zinsen und Tilgungen der im Eigenbetrieb vorhandenen alten Darlehn (Krankenhausbau) in Millionenhöhe, die außerordentlichen Maßnahmen in den Kliniken und die Aufwendungen aus eigenfinanzierten Anlagen zu refinanzieren. Sonstige Zuschüsse, Einnahmen von Dritten oder ähnliche Erträge erhält der Eigenbetrieb nicht, nur seine Mieteinnahmen. Seit Abspaltung des Eigenbetriebs vom Gesamtkrankenhaus im Jahre 2005 hat der Träger des Eigenbetriebs bisher keinerlei finanzielle Mittel dem Eigenbetrieb zuführen müssen.

Einnahmen aus dem Verkauf von Grundstücken sowie außerordentliche Einnahmen fielen im Berichtsjahr in Höhe von T€ 83,5 (Vj 3,5) an. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der WL Bank, der LTH Landestreuhandstelle Hessen und der Kassler Sparkasse resultierende Zinsaufwendungen (T€ 101), Abschreibungen aus den mit Eigenmitteln finanziertem Anlagevermögen (T€ 84,7), sonstige betriebliche Aufwendungen (T€ 44,7), denen lediglich Mieterträge (T€ 161,13) sowie Zinserträge aus dem Kontokorrentkonto bei der Kasseler Sparkasse (T€ 0,01) gegenüberstehen, schlagen somit insgesamt ergebnismindernd zu Buche.

### **Investitionen/Finanzierung**

Im Berichtsjahr wurden für die Modernisierungen der Standorte Wolfhagen, Helmarshausen und Hofgeismar keine Mittel investiert.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 sind keine außerordentlichen Investitionen geplant.

## Vermögenslage

	2012		2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<b>Vermögensstruktur</b>					
Sachanlagen	10.347	84,7	11.479	85,6	-1.132
Ausgleichsposten nach § 5 Abs. 5 KHBV	1.786	14,6	1.785	13,3	1
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>12.133</b>	<b>99,3</b>	<b>13.264</b>	<b>98,9</b>	<b>-1.131</b>
Vorräte	1	0,0	3	0,0	-2
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	11	0,1	149	1,1	-138
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>12</b>	<b>0,1</b>	<b>152</b>	<b>1,1</b>	<b>-140</b>
<b>Liquide Mittel</b>	<b>67</b>	<b>0,6</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>67</b>
	<u>12.212</u>	<u>100,0</u>	<u>13.416</u>	<u>100,0</u>	<u>-1.204</u>
<b>Kapitalstruktur</b>					
Gezeichnetes Kapital	250	2,0	250	1,9	0
Kapitalrücklagen	67	0,5	67	0,5	0
Gewinnrücklagen	52	0,4	156	1,2	-104
Jahresergebnis	-16	-0,1	-103	-0,8	87
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	8.441	69,1	9.459	70,5	-1.018
<b>Eigenkapital</b>	<b>8.794</b>	<b>71,9</b>	<b>9.829</b>	<b>73,3</b>	<b>-1.035</b>
Verbindlichkeiten mit einer Restlauf- zeit von mehr als fünf Jahren	290	2,4	297	2,2	-7
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>290</b>	<b>2,4</b>	<b>297</b>	<b>2,2</b>	<b>-7</b>
Verbindlichkeiten mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	2.636	21,6	2.792	20,8	-156
<b>Mittelfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.636</b>	<b>21,6</b>	<b>2.792</b>	<b>20,8</b>	<b>-156</b>
Sonstige Rückstellungen	8	0,1	8	0,1	0
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	306	2,5	332	2,4	-26
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	178	1,5	158	1,2	20
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>492</b>	<b>4,1</b>	<b>498</b>	<b>3,7</b>	<b>-6</b>
	<u>12.212</u>	<u>100,0</u>	<u>13.416</u>	<u>100,0</u>	<u>-1.204</u>

## Entwicklung des Eigenkapitals

	01.01.2012	Verrechnung	Zuführung	31.12.2012
	€	€	€	€
Gezeichnetes Kapital	250.000,00	0,00	0,00	250.000,00
Kapitalrücklage	67.062,56	0,00	0,00	67.062,56
Gewinnrücklagen	155.679,71	0,00	-103.384,14	52.295,57
Jahresüberschuss	-103.384,14	-103.384,14	-16.008,14	-16.008,14
	<u>369.358,13</u>	<u>-103.384,14</u>	<u>-119.392,28</u>	<u>353.349,99</u>

## Entwicklung der Rückstellungen

	01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2012
	€	€	€	€	€
Prüfungs- und Beratungskosten	4.700,00	4.700,00	0,00	4.700,00	4.700,00
Aufbewahrungsverpflichtungen	1.500,00	0,00	0,00	0,00	1.500,00
EOn Gas HOG	2.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000,00
	<u>8.200,00</u>	<u>4.700,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.700,00</u>	<u>8.200,00</u>

## Personal und Personalaufwand

Für den Eigenbetrieb ist bis auf den Betriebsleiter kein weiteres Personal beschäftigt.

## Risikomanagementsystem

Ein Risikomanagementsystem ist bei der überschaubaren Geschäftsaktivität nicht erforderlich.

## Zusammenfassender Ausblick - Chancen und Risiken -

Für 2013 wird ein ähnliches Jahresergebnis aus allgemeiner Tätigkeit wie 2012 erwartet. Dies ist dadurch bedingt, dass nicht abzusehen ist, inwieweit alle im Eigenbetrieb anfallenden Kosten über zusätzliche Einnahmen gedeckt oder zumindest teilweise gedeckt werden könnten.

Durch den jederzeit möglichen weiteren Anfall außergewöhnlicher Instandhaltungen innerhalb der Kreiskliniken Kassel GmbH, die im Eigenbetrieb keine Gegen- oder Mitfinanzierung aufweisen kann, sowie durch den Ausfall von Mieteinnahmen, z.B. durch den Neubau der Rettungsstelle in Helmarshausen, könnte sich das Jahresergebnis sogar noch verschlechtern.

Das bisher vom DRK als Rettungswache in Helmarshausen genutzte Gebäude auf dem Gelände des Krankenhauses wird nur äußerst schwer einer neuen Nutzung zuzuführen sein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt deutlich, dass im Eigenbetrieb dauerhaft Kosten vor allem aus dem Bereich „Krankenhaus“, ohne adäquate Gegenfinanzierung, anfallen. Diese Subventionen belasten das Jahresergebnis des Eigenbetriebes entscheidend.

Aus dem Bereich „Wohnungen“ werden weiterhin nennenswerte Überschüsse erzielt. Mit diesen kann der Großteil der Finanzkosten (Zinsen und Tilgung) für die im Eigenbetrieb verbliebenen Darlehen von vor 2005 für Baukosten für Klinikinvestitionen, gedeckt werden.

Seit der Trennung der Eigenbetriebs „Krankenhäuser“ in die Kliniken GmbH und den Eigenbetrieb der Liegenschaften sind die im Eigenbetrieb „Kliniken des Landkreises Kassel“ entstandenen Verluste jeweils aus Eigenmitteln des Eigenbetriebs gedeckt worden. Der Haushalt des Landkreises wurde bisher seit 2005 (Eigenbetrieb), aber auch davor, nicht in Anspruch genommen.

**Krankenhaus:**

	Stand 31.12.2012	Zinsen /a	Tilgung /a
Im Eigenbetrieb verbliebene Darlehn:			
Landestreuhandstelle WOH HELA	24.887,98	273,15	748,21
Kasseler Sparkasse (Investdarlehn 6082249278)	297.019,90	10.084,91	4.981,09
WL Bank			
Darlehn 039 839 38 00	2.766.959,64	90.176,49	67.373,91
Summen:	3.088.867,52	100.534,55	73.103,21
Jährlicher Aufwand aus den Darlehen der Kliniken:			<b>-173.637,76</b>
Jährliche Abschreibungen:	1.129.220,00		
Erträge aus der Auflösung von SOPO's:	1.044.490,00		
Jährliche Abschreibungen ohne Gegenfinanzierung:		-84.730,00	-84.730,00
Jährlicher Aufwand für den Eigenbetrieb ohne Gegenfinanzierung (Nießbrauch; Miete; etc):		<u>-185.264,55</u>	
einschließlich Darlehenstilgung:			<u>-258.367,76</u>
<b>Wohnungen Eigenbetrieb:</b>			
Jährliche Wertschöpfung aus Mieteinnahmen (incl. NK):	161.137,96		
Jährliche Wertschöpfung aus Zinserträgen:	<u>4,79</u>		
Summe der Wertschöpfung:		161.142,75	
Jährliche Energiekosten (NK):	22.349,19		
Jährlicher Verwaltungsbedarf (meist NK) :	15.212,56		
Jährliche Instandhaltungen (Mindestaufwand):	29.486,12		
Jährliche Steuern (NK):	<u>3.039,31</u>		
Summe der Ausgaben (NK=Nebenkosten) erstatten Mieter:		70.087,18	
Summe der Wertschöpfung – abzüglich Kosten (Überschuss aus Vermietung):		<u>91.055,57</u>	91.055,57
<b>jährlich unvermeidbarer Buchverlust (Mindestverlust)</b>			<u><b>-94.208,98</b></u>
Betrag aus Wertschöpfung und "ungedeckten Kosten Krankenhaus":			<u><b>-167.312,19</b></u>
Aufwand der keinen Geldfluss zur Folge hat:			
Die Abschreibungen aus eigenfinanzierten Aufwendungen:			84.730,00
"SowieSo-Kosten" auch ohne Eigenbetrieb (Zinsen und Tilgung der Darlehn):		<u>173.637,76</u>	
Gesamtausgaben aus Annuität und sonstigen Ausgaben:		-259.593,76	
Maximal jährliche Gesamteinnahmen aus Miete + Zinsen:		<u>161.142,75</u>	
<b>Jährliche Liquiditätsabfluss aus Eigenbetrieb:</b>			<u><b>-98.451,01</b></u>

### **Sachverhalte von besonderer Bedeutung**

Wie oben bereits dargestellt, erfolgen Weiterbelastungen der Kreiskliniken Kassel GmbH für die Verauslagung von außergewöhnlichen Instandhaltungsaufwendungen für diverse Projekte. Diese werden nicht immer zeitnah und entsprechend des abgesprochenen Verfahrens kommuniziert. Der Umfang hieraus resultierender Belastungen kann daher nicht präzise kalkuliert werden.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich nach dem Bilanzstichtag ereignet haben, sind nicht eingetreten.

Hofgeismar, den 06. Juni 2013

gez. Klaus Herrmann  
Betriebsleiter

## F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - des Eigenbetrieb Kliniken des Landkreises Kassel, Hofgeismar, zum 31. Dezember 2012 und dem als Anlage 4 beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetrieb Kliniken des Landkreises Kassel für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Durch § 16 HKHG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Rechnungswesens, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die zweckentsprechende, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel nach § 25 HKHG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 ff. EigBGes i. V. m. § 317 HGB und § 16 HKHG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 16 HKHG ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Rechnungswesens, der wirtschaftlichen Verhältnisse, der zweckentsprechenden, sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung der Fördermittel nach § 25 HKHG hat ergeben, dass richtigerweise keine Fördermittel nach § 25 HKHG verwendet worden sind."

## G. SCHLUSSBEMERKUNG

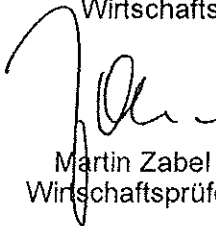
Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard 450 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.).


Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung.

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir verweisen insbesondere auf § 328 HGB.



Friedrichs & Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Martin Zabel  
Wirtschaftsprüfer

  
Christian Müller  
Wirtschaftsprüfer

Göttingen, den 06. Juni 2013